

Politische Tageschau.

Aue, 2. Juli.

Der Kaiser in Travemünde. Kaiser Wilhelm begab sich um 7 1/2 Uhr gestern morgen von der Yacht am Bord der Hohenzollern, die Donnerstag am Spätnachmittag in Travemünde eingetroffen und wie immer auf der Reede vor Anker gegangen war. Der Chef des Zivilkabinetts, von B a l e n t i n i, ist in Travemünde eingetroffen und hat auf der Hohenzollern Wohnung genommen.

Zum Ministerwechsel. Wie die Inf. erfährt, hat der zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannte Minister Frhr. von Rheinbaben sich am Mittwoch um 11 Uhr von dem Herrn seines Ministeriums verabschiedet. Der neue Finanzminister, der bereits im Ministerium sich gezeigt hat, ist wieder nach Magdeburg abgereist. Frhr. von Schorlemer weist bis zum 16. d. M. auf Dienstreisen und wird erst später die Wohnung im Ministerium für Landwirtschaft beziehen, die Erz. v. Arnim geräumt hat.

Die Schiffsahrtsabgaben. In der Frage der Schiffsahrtsabgaben auf deutschen Flüssen wird amtlich mit einem Unfall Deutscherisch-Ungarns bestimmt gerechnet, genau wie es durch die festig opponierenden deutschen Bundesstaaten dank des Entgegenkommens Preußens erfolgt ist. Oesterreich-Ungarn erhält weitgehende Konzessionen, auch in Betreff des geplanten Donau-Weichselkanals.

Wechsel in der Leitung der Kieler Werft. Wie der Lok. Anz. aus Kiel meldet, ist Vizeadmiral v. Ulfeldom von der Stellung als Oberwerftmeister entlassen und zur Disposition mit dem Wohnsitz in Kiel gestellt worden. Sein Nachfolger als Oberwerftmeister ist Kapitän z. S. Denkel. — Diese Personalveränderung entspricht den schon vor längerer Zeit gemachten Antisidigungen.

Fürst Radolin und Pichon. Fürst Radolin, der gegenwärtig in Berlin weilt, erhielt von Minister Pichon eine lange und herzliche Depesche, in die Pichon ihm in den wärmsten Ausdrücken sein lebhaftes Bedauern über seinen Rücktritt ausspricht. Der französische Minister des Auswärtigen ruft dem Fürsten die gemeinsamen langen Anstrengungen zur Erzielung der Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ins Gedächtnis und versichert ihn, daß er sich immer der Jahre gemeinsamer Arbeit erinnern werde, die sie dem Werke der Friedenserhaltung gewidmet haben.

Der Empfang des neuen preussischen Finanzministers Dr. Lenge bei dem Kaiser in Kiel war lediglich zereemonieller Bedeutung. Jrgendein Programm für die preussische Finanzpolitik hat Dr. Lenge dem Kaiser nicht unterbreitet und in der Kürze der Zeit nicht unterbreiten können. Minister Lenge kann jedoch nach authentischen Äußerungen aus seiner Barmer Zeit als bestimmter Gegner jeder Konversion der Staatspapiere gelten.

Kein Zollkrieg zwischen Deutschland und Frankreich. Der französische Handelsminister Du puy hielt in Bordeaux bei einem von der Handelskammer veranstalteten Bankett eine Rede, in der er die Revision des französischen Zolltarifs be sprach und sagte: Wir können nicht sagen, daß der Wert vollkommen ist; aber es ist dieser Form von Lande angenommen worden. Deutschland hat seiner Unzufriedenheit über den französischen Zolltarif Ausdruck gegeben. Wir werden alles tun, damit die deutsche Regierung nicht in einen unbarmherzigen Zollkrieg gegen uns eintritt.

Zur Affäre Ungern-Sternberg. Wie das Wiener t. t. Telegraphen-Borr. von wohlinformierter Seite erfährt, ist an zuständiger Stelle der in Petersburg verhaftete Baron von Ungern-Sternberg bloß in seiner Eigenschaft als Korrespondent des genannten Bureaus bekannt und es hat zwischen ihm und dem L. t. Votschaster in Petersburg und dem L. t. Militärattaché Grafen Spannochi kein wie immer gearteter Verkehr bestanden. Es ist daher ganz unrichtig und vollständig aus der Luft gegriffen, wenn man die Affäre Ungern-Sternberg mit der momentanen Abwesenheit des L. t. Militärattachés von Petersburg in irgend einem Zusammenhang bringt. Demgegenüber muß authentisch festgestellt werden, daß Major S p a n n o c h i alljährlich um dieselbe Zeit Urlaub nimmt, daß er seinen gegenwärtigen normalen Urlaub schon vor einigen Monaten für Anfang Juni erbeten und auch zu Beginn des vorigen Monats angetreten hat.

Eine Niederlage Roosevelt's. Taft und Roosevelt hatten bei ihrem erstmaligen Zusammentreffen seit Roosevelt's Rückkehr eine Konferenz. Roosevelt erteilt eine Niederlage

wie ein aufgeschüttetes Meer in meinen Ohren heulen hörte. . . Dann besänftigten die Blüten sich, ein ferner Gesang wurde vernommen, so rein, so klar, daß ein großer Friede mein Sein bezaubte. Welches war denn dieser Gesang, in dem das Schiff nach dem Sturm landete?

Eine Stimme ertönte. . . Sie rief die höchste Freude, die aufschwappende Liebe, in der die Seelen erbeben sollen, an. Ich beugte die Stirn, Die Chorsänger stimmten den erhabenen Refrain an:

Freude, schöner Götterfunke! . . .
Alle Menschen werden Brüder!
Seid umschlungen, Millionen!

Und hier beugte ich den Kopf. Die Seele schlug zum Zer springen, Tränen liefen über meine Wangen. So hatte er also gestritten in Zweifel und Empörung, und dennoch sprach er von Liebe, dennoch wies er dem Menschen den Weg zur Brüderlichkeit. Seid umschlungen, Millionen! Da beugte ich meine Stirn noch tiefer, mein Kopf blieb in den Händen vergraben, und als nach dem Schlusssatz ein Beifallssturm den Saal erschütterte, rührte ich mich nicht, so unwürdig erschien ich mir, Anteil an dem allgemeinen Jubel zu nehmen, ich — der ich hatte töten wollen! Noch zehnmal brach der Beifall aus: ich rührte mich immer noch nicht. Das Loben ließ nach. Ich ertiet, daß das Publikum den Saal räumte. Flüchtig schlug eine Stimme an mein Ohr: Man geht hinaus, Gentlemann!

Ich hob den Kopf und erkannte das junge Mädchen, dem ich in der Menge begegnet war. Sie hatte geweint wie ich und streckte mir ihre großmütige Hand entgegen: Sie sind liebend, nehmen Sie meine Hilfe an. Ich lehnte mit matter Geberde ab. Dann erhob ich mich, schritt gefenkt Hauptes aus dem Auditorium und gelangte langsam an die Thüre. Lange blieb ich am Ufer stehen. Ferne Lichter glitzerten im Nebel, die Atemzüge der schlummernden Stadt ließen die Schatten erbeben, doch der erhabene Gesang klang noch in mir nach. Ich hörte die drüberlichen Stimmen aufschwollen, ich erblickte das reine junge Mädchen, das mit der Hand entgegenhielt. . . Da warf ich das Leinwandzeug mit erschütterter Geberde in den Fluß

in der New Yorker Staatslegislatur, wo entgegen seinem ausdrücklichen dringenden Ersuchen, die Republikaner eine Bill ablehnten, welche die Macht der politischen Parteiorganisationen verringern sollte.

Ein liberaler englischer Wahlsieg. Die Ungültigkeitserklärung der Wahl Kapitan G u e s t zum liberalen Abgeordneten für Oldborset infolge geschwinderiger Beeinflussung der Wähler hatte eine Neuwahl in dem genannten Bezirke notwendig gemacht. An seiner Stelle ist jetzt sein Bruder Major G u e s t zum liberalen Abgeordneten gewählt worden, und zwar mit 6087 Stimmen gegen über dem unionistischen Kandidaten Nicolson, der 6376 Stimmen erhielt.

Von Stadt und Land.

Sedenstage am 2. Juli: 1574 Dorothea, Herzogin von Sachsen-Weimar, die Stammutter der vier erbnischen Fürstentümer. 1724 F. C. Klopstock, Dichter, * in Quedlinburg. 1786 Gustav Merck, Volkschriftsteller, * Dresden. 1843 Sam. Hahnemann, Begründer der Homöopathie, † Paris. 1901 Johannes v. Zimmermann, Industrieller (Chemnitz), † Berlin. — Am 3. Juli: 1890 Sieg der Preußen über die Oesterreicher bei Königgrätz. Der preussische General Hiller v. Gärtringen fällt.

Weiterbericht vom 2. Juli. — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer- Stand	Hög. Min.	Temperatur nach Celsius	Windrichtung
Weiterhausehen	728	+ 28 °C		
König Albert-Brücke		+ 10 °C	+ 14	SW.

Am 2. Juli
In Aue unter Beobachtung, die durch ein Beobachtungsnetz festgestellt ist.
Lernort Aue. — In Aue im Erzgebirge — nur mit genauer Beobachtung möglich.

Antwärtiger Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Aue am 30. Juni 1910. Anwesend: 19 Stadtverordnete. Am Ratstische waren die Herren Stadträte Schubert und Begner anwesend. Vorsitz: Herr Stadtr. Vorsitzender Rechtsanwalt Raabe. 1. Das Stadtverordnetenkollegium nahm Kenntnis von den Beschlüssen des Rates, nach denen dieser den Stadtverordnetenbeschlüssen

a) wegen Bewilligung einer Beihilfe von 200 Mark zu den Herstellungskosten des Auer Drehbuches und
b) wegen der Abänderung des § 1 des Regulatorius über die gewerbmäßige Beförderung von Personen und Gütern durch Kraftfahrzeuge

beigetreten ist. 2. Die vom königlichen Ministerium des Innern gemachten anderweitigen Abänderungen zum 1. Nachtrage des Biersteuerregulatorius wurden in Uebereinstimmung mit dem darüber gefassten Ratsbeschlusse genehmigt. 3. Der Rat hat auf ein diesbezügliches Gesuch hin beschlossen, dem hiesigen Bürgervereine die Beihilfeabgabe für das ihm gekündigte Grundstück zur Erbauung eines Bürgerheims zu erlassen. Diesem Ratsbeschlusse wurde einstimmig beigetreten. Auf das Gesuch des Vereins Sächsischer Heimatschutz hat der Rat beschlossen, diesem Vereine zu den Kosten eines Wettbewerbes zur Erlangung von Plänen zu städtischen Kleinwohnungen 200 Mark zu bewilligen. Einstimmig wurde diesem Ratsbeschlusse beigetreten. 5. Vor dem Einzuge des Gastwirts Städtig in die Stadtkellerwirtschaft sollen nach einem Ratsbeschlusse an der Hofseite dieser Gastwirtschaft im großen Gastzimmer Doppelbetten angebracht werden. Das Stadtverordnetenkollegium trat diesem Ratsbeschlusse unter Bewilligung von 200 Mark Kosten bei. 6. Zu den Kosten einer W i s s e n s p f l e g e für arme und schwächliche Schulkinder bewilligt man auf Antrag des Herrn Vorsitzers 120 Mark. 7. Herr Stadtr. G ü n t h e r wiederholt seinen Wunsch wegen Anbringung einer Gasterne auf dem Rathaus am Rathausgebäude. 8. Herr Stadtr. Begler interpelliert den Stadtrat wegen Handhabung der Polizeistunde. Herr Stadtrat Schubert beantwortete diese Anfrage und es schloß sich hieran eine kurze Aussprache. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Die Sommerferien in Aue beginnen an allen untern Schulanstalten an höheren, an Volks- und Fortbildungsschulen, den 15. Juli und endigen am 14. August. Da nach gesetzlicher Bestimmung am letzten Tage vor den Ferien der etwaige Nachmittagsunterricht auszufallen hat, so erfolgt also Schulschluß Donnerstag, den 14. Juli mit dem planmäßigen Vormittagsunterricht. Der Wiederbeginn des Unterrichts erfolgt Montag, den 16. August.

Aue im Handelsammerbericht auf das Jahr 1909. Die Kartonnagenfabrikation von Aue und Umgebung war im Berichtsjahre sehr lebhaft beschäftigt. Trotzdem war das finanzielle Ergebnis durchaus unbefriedigend, weil die Rohmaterialpreise, besonders aber die Arbeitslöhne, ständig gestiegen sind, während die Preise für die Fabrikate nicht erhöht werden konnten. Zudem wurde den Kartonnagenfabrikanten von den Herstellern von Pappe und Kartonpapieren in der Herstellung von Maschinenartikeln, wie Fallschächeln usw., eine schwere Konkurrenz bereitet, gegen die sie mit Rücksicht darauf, daß sie von diesen erst das Rohmaterial kaufen müssen, kaum ankämpfen konnten. — Die Auer Fabrikation von Argentanwaren, namentlich von Artikeln für die Innenausstattung von Hotels, besonders von Tafelgeräten und Bekleidungen, sowie von Phantastischen berichtet über einen guten Geschäftsgang, der sich zeitweise noch stotter als 1908 gestaltete. Die Verkaufspreise, die schon im vorletzten Jahre einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht hatten, gingen infolge der verschärften Konkurrenzverhältnisse eher noch weiter zurück. Hin gegen war der Export lebhafter und zwar besonders nach Argentinien und Brasilien, aber auch nach den Balkanländern. Wolzwerkartikeln, d. h. Kleide und Drähte aus Neusilber, Messing, Kupfer und Tombak, die nicht nur zur Herstellung der genannten Argentanwaren Verwendung finden, sondern auch als Halbfabrikate in den Handel gebracht werden, waren sehr gefragt. Ueber eine andere Fabrik in Aue, die in der Hauptsache Bekleide aus Neusilber und Stodzwängen verfertigt, liegt nur die Mitteilung vor, daß in den Geschäftsverhältnissen gegenüber dem Jahre 1908 keine nennenswerten Veränderungen eingetreten sind, das Berichtsjahr im großen und ganzen aber einen noch lebhafteren und reitzigeren Verlauf genommen hat.

Zum Wettbewerb um Preise für Blumen und an Ballonen und Festern, der vom Auer Tageblatt, gleich wie im Vorjahre, so auch heuer ausgeschrieben worden ist, sind die

Anmeldungen bereits in recht erfreulicher Anzahl eingelaufen. Verschiedene unserer Abonnenten teilten uns auch noch mit, daß sie ebenfalls beabsichtigten, an dem Preisausreiben sich zu beteiligen, daß sie aber nicht mehr im Besitze eines Anmeldeformulars seien. Da das auch bei anderen noch der Fall sein kann, bringen wir dies Formular hiermit nochmals zum Abdruck:

Ich beabsichtige mich an dem Wettbewerb des Auer Tageblattes um Prämiation von Ballon- und Fenster-Blumenschmuck. Angemeldet werden hiermit das (die)* Fenster und (oder)* der Ballon an der Straße (nach dem Hofe zu)* Meine Wohnung befindet sich

..... Straße, Nr.

..... Stockwerk (Erdgeschoß)*

(Name)

* Das nicht in Frage kommende ist zu streichen.

Wir bitten nunmehr alle, die an dem Preisausreiben noch teilzunehmen wünschen, das Formular umgehend auszufüllen und der Redaktion des Auer Tageblattes schieunig zu übersenden. Wir können Anmeldungen nur noch in beschränkter Frist entgegennehmen, weil die Herren Preisrichter in der kommenden Woche bereits mit den Vordesichtigungen beginnen wollen.

Flugmusik findet auch am morgigen Sonntage wiederum statt, und zwar vormittags von 11 Uhr ab auf dem Wettinplatz. Das Programm dazu ist wie folgt zusammengestellt worden:

1. Wiener Burgwach' kommt, Marsch von Schild.
2. Ouverture z. Op.: Tra Diavolo von Auber.
3. Auf der Wacht, Tonstück von Dierig.
4. Quadrille a. d. Op.: Die schöne Helena v. Offenbach-Strauß.
5. Mädelmarsch von Schrammel.

Gemeinderatsabstimmung. Infolge der seit einigen Jahren schnell zunehmenden Einwohnerzahl unserer Gemeinde, ist schon mehrmals durch die unanlässige Wählerchaft bei dem Gemeinderat um Einstellung eines zweiten unanlässigen Gemeinderatsmitglied nachgesucht worden. Diesem Ersuchen ist nun auch der Gemeinderat in seiner letzten Ratssitzung infolgedessen nachgekommen, als er beschlossen hat, daß der bisher aus 6 Vertretern bestehende Gemeinderat auf 8 Mitglieder erhöht werden soll, und zwar soll die Vertretung folgende Klassen einstellt sein: 3 Vertreter aus der Klasse der Hausbesitzer von 5 Sektar aufwärts, 2 Vertreter aus der Klasse der Hausbesitzer, deren Grundbesitz mit mehr als 80 Steuermarken belegt ist, ein Vertreter aus derselben Klasse, dessen Besitz mit weniger als 80 Einheiten belegt ist, ein Vertreter aus der Klasse der Unanlässigen, dessen jährliches Einkommen mehr als 1200 Mark beträgt. Demnach erhalten die Hausbesitzer und die Unanlässigen je einen Vertreter mehr. Das Ortsstatut soll dementsprechend umgearbeitet und der Amtshauptmannschaft zur Genehmigung vorgelegt werden.

Niederpannenkeil, 2. Juli.

Ein dreifacher Diebstahl wurde gestern vormittag hier in demselben Grundstücke verübt, das im vorigen Herbst schon einmal von einem Hühnerdieb heimlich gestohlen worden ist. Gestern vormittag schlich sich der Spitzhube vom Hofe aus durch die Hintertür ein, nahm von einem im Hausflur stehenden Schrank den auf diesem liegenden Stubenschlüssel und öffnete damit das Zimmer, das er zu seinem unsauberen Handwerk ausersehen hatte. Alle diese Handlungen lassen darauf schließen, daß der Dieb mit dem örtlichen Verhältnissen wohl vertraut ist. Aus dem im Zimmer befindlichen Glaschrank stahl er eine silberne Herrenuhr mit Kette. Als er das Zimmer verließ, traf er den Sohn des Bewohners, der aus der Schule heimkam. Auf die Frage des Knaben, was er hier wolle, erwiderte der Dieb: Ich wollte deinem Vater sprechen, er ist aber nicht zu Hause. Mit diesen Worten entfernte er sich mit seinem Raube. Der Spitzhube war u. a. bekleidet mit grauem Anzug, steifem Hut und Handschuhen. Hoffentlich gelingt es, ihm den Raub wieder abzunehmen.

Oberpannenkeil, 2. Juli.

Abchiedspredigt. Unser allbeliebter Seelsorger, Herr Pfarrer B e h r e n d, der am 10. Juli d. J. an der Verjüngungskirche in Dresden-Striefen sein neues Amt antritt, hält morgen Sonntag, den 3. Juli, im Hauptgottesdienst vormittags 10 1/2 Uhr seine Abchiedspredigt. Sein Weggang von hier wird allgemein bedauert.

Goldene Hochzeit. Am Mittwoch feierte in geistig und körperlicher Mäßigkeit das U l i m a n n s c h e Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit in Gegenwart seiner Kinder und zahlreichen Enkel. Die Einsegnung fand nachmittags 4 Uhr durch den Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Behrend statt. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das hochbetagte Jubelpaar erfreut, war es kein Wunder, daß das ganze Dorf dasselbe mit Wünschen und Aufmerksamkeit auszeichnete.

Sommerfischer. Die Frequenz der Sommerfischer in unserem Orte ist innerhalb der letzten Jahre bedeutend gestiegen. Das Hauptcontingent stellt Leipzig. In diesem Jahre sind auch zahlreiche Anmeldungen aus Chemnitz, Dresden, Hamburg und Berlin eingegangen. Am gestrigen Tage bezog der humorist. W i l h y M e r k e l von der Berliner Oper seine Sommerwohnung, in der er mit Familie einen dreiwöchigen Erholungsaufenthalt verleben wird.

Bodau, 2. Juli.

Wahl des Gemeindevorstandes. In der letzten Gemeinderatsabstimmung wurde als Gemeindevorstand für Bodau Herr Fleißbeschaer Emil B e l s e n z i n g einstimmig gewählt.

Wahlprüfung. Bei der diesjährigen Wahlprüfung wurden von 38 hiesigen Gefestungspflichtigen 16 für tauglich befunden und 2 der Ersatzreserve überwiesen. Von den als tauglich zum Dienst erklärten Mannschaften haben je einer beim Jägerbataillon und Jagartillerieregiment, Plonierbataillon und Feldartillerieregiment Nr. 32, sowie 12 bei fünf verschiedenen Infanterieregimenten zu dienen.

Wiesbaden, 2. Juli.

Verhörung Wiltruda mit elektrischem Stuhl. (Donnerstag.) Die unsere Einwohnerchaft seit Langem in Spannung